

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetfche) zu richten.

No. 32.

Halle, Mittwoch den 7. Februar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Ober-Bürgermeister Francke in Magdeburg die An-
legung der ihm von dem Senate der freien und Hansestadt
Hamburg verliehenen, zur Erinnerung an den Brand im Mai
1842 gestifteten Denkmünze, zu gestatten.

Die Preuß. Allg. Zeitung vom 2. Februar d. J. bringt
uns einen amtlichen Bericht des Staatsministers Rother über
die Hauptverwaltung und den gegenwärtigen Stand der preu-
ßischen Staatsschulden. Ehe wir das Wesentliche aus diesem
Berichte im Auszuge mittheilen, erinnern wir daran, daß das
gesamte Staatsschuldenwesen durch die Kabinettsordre vom
17. Jan. 1820 geordnet, eine regelmäßige Tilgung und Ver-
zinsung der Staatsschulden festgesetzt und in Beziehung auf
die vorhandenen oder künftig zu kontrahirenden Staatsschul-
den bestimmt wurde: „Wir erklären diesen Staatsschulden-
Etat auf immer für geschlossen. Ueber die darin angegebene
Summe hinaus darf kein Staatsschuldchein oder irgend ein
anderes Staatsschulden-Dokument ausgestellt werden. Sollte
der Staat künftighin zu seiner Erhaltung oder zur Förderung
des allgemeinen Besten in die Nothwendigkeit kommen, zur
Aufnahme eines neuen Darlehns zu schreiten, so kann solches
nur mit Zuziehung und unter Mitgarantie der künftigen reichs-
ständischen Vertretung geschehen.“ Es wurde ferner festge-
setzt, daß nach vollständiger Ermittlung des Bestandes aller
Staatsschulden die zu deren selbstständigen Verwaltung nieder-
gesetzte Staatsbehörde, bestehend aus einem Präsidenten und
vier Mitgliedern, verpflichtet sei, den Bedarf der Staatsschul-
den-Verwaltung für eine Periode von jedesmal zehn Jahren
festzustellen und dem Könige vorzulegen. Seit der neuen Or-
ganisation der Staatsschulden durch die erwähnte Kabinetts-
ordre sind nun zwei Perioden abgelaufen, und die dahin gehö-
rigen Berichte sind zur Zeit der Deffentlichkeit übergeben wor-
den. Ihnen zufolge betrug die verzinsliche Staatsschuld
206,733,170 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., und davon sind in den beiden

ersten Tilgungsperioden bis zu Ende des Jahres 1832 abgegan-
gen 42,976,727 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., so daß am 1. Jan. 1833
die gesammte verzinsliche Staatsschuld 163,756,442 Thaler
29 Sgr. betrug. Rechnen wir dazu die in Gestalt der Kassen-
anweisungen in Umlauf befindlichen Papiere als Inbegriff der
unverzinslichen Staatsschuld, so hatte Preußen am 1. Januar
1833 eine Staatsschuld von 174,868,830 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.
In der mit December 1842 geendeten dritten Periode ist diese
Staatsschuld vermindert bis auf 150,103,434 Thlr. 14 Sgr.
4 Pf., bestehend in a) Schulden im Auslande von 21,449,475
Thlr.; b) Centralschulden im Inlande als kurmärkische Schuld-
verschreibungen 2,364,267 Thlr.; neumärkische Schuldverschrei-
bungen 440,133 Thlr.; Staatsschuldcheine 99,916,275 Thlr.;
c) in provinziellen Staatsschulden 14,690,937 Thlr. 14 Sgr.
4 Pf.; d) unverzinslicher Staatsschuld 11,242,347 Thaler.
Bringen wir die in Kassenanweisungen bestehende unverzins-
liche Schuld in Abzug von der Hauptsumme, so bleibt eine
verzinsliche Staatsschuld für das Jahr 1843 übrig von
138,861,087 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. Vergleichen wir den Be-
stand mit der anfänglichen verzinslichen Staatsschuld, so stellt
sich heraus, daß in den drei Perioden bis Ende 1842 die
Summe von 68,872,083 Thlr. getilgt worden ist. Die in der
letzten zehnjährigen Periode zur Tilgung verwendete Summe
betrug 26,877,772 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf., und die Verzinsung
58,670,298 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf., und der jährliche Bedarf der
Staatsschuldenverwaltung war für die abgelaufene Periode
9,318,488 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. Dagegen ist der jährliche Be-
darf für die begonnene vierte Periode 7,239,000 Thlr., näm-
lich 4,905,067 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. zur Verzinsung, 2,163,425
Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. zur Tilgung und 170,506 Thlr. 29 Sgr.
6 Pf. zu diversen Ausgaben. Nehmen wir nun hinzu, daß
Preußen nur noch 21,449,475 Thlr. ausländische Staatsschuld
hat, und daß dies die einzige ist, die mit vier Prozent verzinst
wird, während die gesammte übrige Staatsschuld inländisch
und auf 3½ Prozent reducirt ist, so dürfen wir den Zustand
unseres Staatsschuldenwesens befriedigend nennen. War auch

die Tilgung in dem abgelaufenen Jahrzehnt nicht so groß als in dem vorhergehenden, so müssen wir nicht vergessen, daß die Ursache davon in gestiegenem Kredit und in Folge davon in dem Steigen aller Effekten-Course, besonders der Staatsschuld-scheine liegt. Die Staatspapiere, welche 1821 bis auf 66 $\frac{1}{2}$ Prozent herabgegangen waren, stiegen bis auf 105 Prozent, selbst nachdem die Zinsherabsetzung auf 3 $\frac{1}{2}$ % ausgesprochen war. Dieser Kredit des Staates darf als der Thermometer für die Sicherheit in der Staatsschuldenverwaltung angesehen werden.

Berlin, d. 3. Jan. Das heute ausgegebene Militär-Wochenblatt enthält folgende Allerhöchste Ordre an das Kriegsministerium (d. d. Berlin, den 28. December v. J.): „In Beziehung auf Meine wegen Beschränkung der überzähligen Offiziere erlassenen Ordres vom 7. Oktober und 30. December 1841 will Ich nunmehr zur ferneren zweckmäßigen Regulirung dieser Angelegenheit folgende Bestimmungen treffen: 1) Bei allen Truppentheilen der Infanterie und Kavallerie, excl. Garde, soll von jetzt ab allmählig eine weitere Verminderung der überzähligen Offiziere, und zwar so lange, bis Letztere gänzlich eingegangen sein werden, in der Art eintreten, daß von drei stattfindenden Abgangsfällen nur zwei Stellen den resp. Truppentheilen zur anderweitigen Besetzung durch vorzuschlagende geeignete Portepée-Fähnriche verbleiben, die dritte aber nicht wieder besetzt wird. 2) Von dieser Bestimmung sind die Truppentheile des Garde-Korps vorerst zwar ausgenommen, und soll für dieselben einsteilen die Ordre vom 7. Oktober 1841 in Kraft bleiben; jedoch haben auch sie, so weit die Verhältnisse es irgend gestatten, auf eine angemessene Verminderung ihrer überzähligen Offiziere Bedacht zu nehmen. 3) Wenn bei Truppentheilen, welche zur Zeit eine größere, als die durch die Ordre vom 7. Oktober 1841 nachgegebene Anzahl überzähliger Offiziere haben, sich bei dem Erscheinen dieser Bestimmungen noch Portepée-Fähnriche befinden, die bereits im Besitze des unbedingten Zeugnisses der Reife zum Offizier sind, aber bisher noch nicht zum Offizier haben in Vorschlag gebracht werden können, so dürfen, bei vorzüglicher Qualifikation und wenn ganz besondere Gründe für ihre Berücksichtigung sprechen, dieselben Mir ausnahmsweise noch zum überzähligen Offizier in Vorschlag gebracht werden, sobald ein Abgang in der gegenwärtig vorhandenen Anzahl der überzähligen Offiziere ihres Truppentheils stattfindet. Alle Truppentheile der Infanterie und Kavallerie, excl. Garde, dürfen von da ab, wo sie keine überzähligen Offiziere mehr haben, nur noch in Stelle derjenigen abkommandirten Offiziere Vorschläge zum Offizier mit sofortiger Einrangirung über den Etat einreichen, für welche solches in Gemäßheit der Ordre vom 31. Januar 1838 ausdrücklich nachgegeben ist. 5) Für die Artillerie verbleibt es bis auf Weiteres bei der Festsetzung vom 7. Oktober 1841, wonach bei jeder Artillerie-Brigade fünfzehn überzählige Offiziere vorhanden sein können; das Ingenieur-Korps ist bei diesen Bestimmungen nicht theilhaftig. — Ich gebe dem Kriegsministerium hiernach die erforderliche Bekanntmachung und weitere Veranlassung anheim. Friedrich Wilhelm.“

Bei den 4 Kompagnien des 3ten Bataillons (Raumburg) 37ten Landwehr-Regiments, sowie bei der 5ten Kompagnie des 2ten Bataillons (Mühlhausen) 34ten Landwehr-Regiments, haben sich, wie schon früher bei mehreren anderen Landwehr-Bataillonen, Vereine gebildet, welche den Zweck haben, aus ihren Fonds, der sich durch jährliche Beiträge der Reservisten und Landwehrmänner 1sten und 2ten Aufgebots bildet, „den unvermögenden Mitgliedern und resp. deren Familien bei unvorhergesehenen Unglücksfällen — wozu auch der Tod des Mannes gehört — sowie den bei einem etwaigen Ausmarsch in

Nahrungsvorgen zurückbleibenden Familien, und endlich den bedürftigen Familien der vor dem Feinde gebliebenen oder in Folge der Strapazen im Verlauf des Krieges gestorbenen, so wie den durch Verwundung oder Krankheit unfähig gewordenen Mitgliedern eine Unterstützung zu gewähren.“ — Das Kriegsministerium bringt dies von einem lobenswerthen kameradschaftlichen Sinn zeugende Bestreben durch eine amtliche Mittheilung im Militär-Wochenblatte zur öffentlichen Kenntniß.

Wien, d. 30. Jan. So wäre denn nun der Sprachstreit, der so viele Gemüther aufregte, endlich geschlichtet! Und zwar dergestalt, daß die wahrhaft humanen Gesinnungen unserer Regierung im glänzendsten Lichte erscheinen, und daß ihr Bestreben, jede Nationalität in ihrer Eigenthümlichkeit frei und ungestört sich entwickeln zu lassen, klar und deutlich hervortritt. In der Sitzung vom 25. dieses Monats in Preßburg wurde nämlich die kaiserlich königliche Entschliezung bezüglich des Gebrauchs der magyarischen Sprache dahin bekannt gemacht: daß man in Zukunft auf den Reichstagen bei beiden Tafeln sich ausschließlich der ungarischen Sprache zu bedienen habe, daß in den öffentlichen Unterrichtsanstalten, in der k. ungarischen Statthalterei die ungarische Sprache die vorherrschende sein soll, daß die kroatischen Jurisdiktionen ungarische Zuschriften anzunehmen verpflichtet seien, und daß künftighin alle k. Propositionen, Resolutionen, Dekrete und Reskripte in ungarischer Sprache abgefaßt sein werden.

Frankreich.

Paris, d. 31. Jan. Trotz aller Anstrengungen der Hausiers ist die Rentennotirung heute etwas gewichen; als Grund des Zurückgehens wird neben den fortdauernden Gerüchten von einer Aenderung im Cabinet oder einer Auflösung der Kammer ein Gespräch zwischen dem König und Hrn. Salvandy angegeben; Salvandy hat gegen den Schlusssparagraphen der Adresse votirt; der König soll ihm darüber einen Vorwurf gemacht haben, worauf Salvandy versetzt hätte: er kenne nun seine Pflicht und werde sie erfüllen; am andern Morgen habe er darauf seine Demission als Votchschafter am Turiner Hof gegeben.

Salvandy's Demission hat Alles in Bewegung gesetzt; die Minister waren heute früh bei guter Zeit in den Tuilerien; im Konferenzsaal der Deputirtenkammer und an der Tribüne wurde erzählt, im Kabinettskonseil sei die Frage von Modifikation des Ministeriums oder Ablösung der Kammer angeragt worden und der König habe sich für die Modifikation entschieden; Mole's Name ist in jedem Mund; er soll wieder ans Ruden kommen; von Guizot wird gesagt, er bestche darauf, daß sich mit seinem Austritte das ganze Cabinet auflöse. Alle diese Angaben sind vorerst noch als unverbürgte Gerüchte zu betrachten.

Man versichert, sagt die France, daß die Studenten sich in Masse zu dem Hrn. v. Chateaubriand begeben werden, um eine glänzende Achtungsbezeugung dem Brandmarke entgegenzustellen, welches Hr. Saint Marc Girardin und die meisten riellen Deputirten gegen ihn dekretirt haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Januar. Nachdem die bisherigen Verhandlungen des königlichen Gerichtshofes in Dublin über den Prozeß der Krone gegen O'Connell während des Verhörs der Belastungs-Zeugen das anfängliche Interesse des Publikums für die Sache allmählig eingeschlafert hatte, wurde dasselbe durch das mit dem vorgestrigen Tage begonnene Plaidoyer der Angeklagten von neuem geweckt. Es beginnt auch mit demselben das eigentliche Interesse des Prozesses, da man wohl über die Anklagepunkte ziemlich Gewißheit haben, nicht aber

eben so die Vertheidigungs-Argumente der Verklagten errathen konnte. Die vorgestrige Sitzung der Dubliner Queens-Bench hatte deshalb eine außerordentlich zahlreiche Versammlung von Einwohnern Dublins und der Umgegend herbeigezogen. Alle, welche Plätze erhalten konnten, saßen bereits vor 10 Uhr auf ihren Bänken, und als die Sitzung eröffnet wurde, hörte man nichts mehr von dem Geschrei und Gezänk der früheren Verhandlungen, sondern eine lautlose Stille herrschte in dem gefüllten Saale in Folge der Spannung Aller auf die Eröffnungs-Rede, mit welcher Herr Schiel, der Anwalt John O'Connell's, des Sohnes des Agitators, das Plaidoyer beginnen würde. Herr Schiel sprach über die ganze Kepalsache. Er ging auf die Geschichte Irlands, namentlich auf seine Unabhängigkeitskämpfe, zurück, wobei er weitläufige Auszüge aus Swift's Leben von Scott vorlas, um zu zeigen, daß alle in früheren Jahren wegen ähnlicher Verbrechen angeklagte Personen freigesprochen worden wären, was sich auch mit Swift ereignet hätte, der hierauf eine weit heftigere Sprache in „Drapiers Briefen“, als O'Connell geführt habe. Alle Bestrebungen nach Reformen hätten in derselben Weise ihren Anfang genommen, wie die Repeal-Bewegung, und keine derselben wäre gerichtlich verfolgt worden. „Mein Klient“, sagt der Redner, „und die übrigen Angeklagten, das leugne ich nicht, haben heftige Reden gehalten, aber sie sind nicht aufregender, als die Reden, welche fast bei allen Volks-Versammlungen, seien sie whiggistisch, radikal oder konservativ, gehalten worden. Alle Reden des Herrn O'Connell durchdringen vorherrschende Liebe zur Ordnung und aufrichtigen Abscheu vor allen unloyalen, unkonstitutionellen und unfriedlichen Mitteln zur Erreichung seines Zweckes. Sein ganzes Leben ist die beste Widerlegung der gegen ihn vorgebrachten Anklage. Sollte er sich in seinem Alter in ein unsinniges Unternehmen eingelassen haben, welches ihm und Tausende seiner Landsteuere das Leben kosten konnte? Konnte er seinen Vorberfranz von früher zerreißen und das große moralische Monument, das er sich errichtet, selbst zerstören? Man sieht hieraus, daß Herr Schiel nicht viel neue Argumente zur Vertheidigung der Angeklagten vorgebracht hat. Seine Rede wurde zwar mit großem Applaus begrüßt als er geendet hatte, indeß ist derselbe mehr der natürlichen Verehrsamkeit des enthusiastischen Redners, als

der Stärke und Haltbarkeit seiner Beweisgründe beizumessen. Was er gesagt hat, ist bereits hundertfach von O'Connell selbst in der Repeal-Versammlung erörtert worden, und dürfte schwerlich die Jury von der Unschuld der Angeklagten überzeugen. Die Sitzung des Gerichts wurde übrigens, nachdem Herr Schiel geendet, vertagt.

Vermischtes.

— Der König der Belgier gab am 24. Jan. einen großen Ball im Schauspielhause zu Brüssel. Die Zahl der Gäste betrug gegen 3000, worunter alle Distinktionen der Hauptstadt. Das Souper war höchst glänzend. Es waren aufgetragen: 100 Schüsseln Kapaunen mit Trüffeln, 300 Gänseleberpasteten, 300 Schüsseln Krebs Salat, 150 Mayonnaises Geflügel, 6 Wildschweinköpfe mit Trüffeln, 100 Schinken mit Gelée, 200 gebratene Hühner, 100 gebratene Kapaunen, 60 Fasanen, 350 Schüsseln mannichfaltiger Art, 50 ungeheure Baba's, 50 favoyische Kuchen, 50 Butterkuchen, 50 Keller Früchte, 50 Keller Gallert, 100 Crèmes, alle von ungeheurer Dimension, 50 Entremets von Kuchen, 12,000 kleine Kuchen verschiedener Art u. dergl., 10,000 Portionen Eis, ungeheure Quantitäten Limonade, Orangeade u. s. f., 60 Körbe Treibhaus- und getrocknetes Obst, 1500 Flaschen Champagner, 1200 Flaschen Bordeaux, 800 Flaschen Madeira u. s. w. Die 60 Fasanen waren ein Geschenk des Prinzen Albert.

— Elbing, d. 31. Januar. In Sypnsema, im Kreise Flatow, ist der Schleichvoigt, M. Block, 120 Jahr alt, gestorben. Er hatte den 7jährigen Krieg als Kanonier mitgemacht und blieb bis an sein Ende rüstig.

— Ernst Anton Karl Ludwig, Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha (dessen Ableben bereits gemeldet worden), war am 2. Jan. 1784 geboren, und regierte seit 1806; seine zweite Gemahlin ist eine Prinzessin von Württemberg, geboren 1799, die erste war eine geborne Prinzessin von Sachsen-Gotha (später Gemahlin des österreichischen Generals Grafen von Mensdorf). Er hinterläßt zwei Söhne: den Erbprinzen, jetzt regierenden Herzog, Ernst August Karl (geboren am 21. Juni 1818, vermählt mit der Prinzessin Alexandrine von Baden), und den Prinzen Albert, Gemahl der Königin von Großbritannien, geboren am 25. August 1819.

Bekanntmachungen.

Ueber den Nachlaß der am 24. Januar d. J. hieselbst verstorbenen unverehelichten Wilhelmine Varr ist auf den Antrag der Vormundschaftsbehörde der minorennen Varr'schen Kinder hier, der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger ein Termin vor dem Hrn. Kammergerichts-Assessor Eberty als Deputirten auf

den 18. März c., Vorm. um 11 Uhr, im Lokale des unterzeichneten Gerichts angesetzt worden.

Es werden daher alle etwanige unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 9 Wochen und spätestens in dem obigen Termine, entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissa-

rien Wilke, Ebmeier und Gbdecke in Vorschlag gebracht werden, anzuzeigen, und die Beweismittel beizubringen, beim Ausbleiben im Termine aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle a. d. S., d. 23. Dec. 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

4000 Thlr. Pupillengelder können sofort, und 4300 Thlr. zum 1. April d. J. gegen genügende Sicherheit ausgeliehen werden.

Auskunft erteilt

der Justiz-Commissarius
Kiemer.

Bekanntmachung.

Die hiesige Königl. Saline bedarf zu ihren diesjährigen Bauten c. 120 Schacht-ruchen Bruchsteine. Diese Quantität soll an den Mindestfordernden verbungen werden; wozu wir einen Termin auf Montag den 19. dieses Monats früh um 10 Uhr in unserem Geschäftszimmer anberaunt haben. Die Bedingungen, unter welchen diese Licitation geschehen soll, sind von jetzt ab in unserer Registratur ausgelegt, wo sie eingesehen werden können.

Saline Halle, den 5. Februar 1844.
Königl. Salinen-Verwaltung.

Bei Lippert & Schmidt ist vorrätzig:

Uhd. W., Predigten üb. d. 12. Cap. d. Proph. Jesaias am 3. S. d. Adv. 1843 in d. Kirche zu Frankleben zum Besten des Wissens-Vereins gehalten, geh. 2 1/2 Sgr.

Freiwillige Subhastation.

Die der minorennen Christiane Auguste Honigmann gehörigen Grundstücke:

- a) das in hiesiger Stadt in der Burgstraße, zwischen Edel und Stegmann unter No. 49 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, worin die Schmiedeprofession bisher schwunghaft betrieben worden ist, abgeschätzt ohne Berücksichtigung eines aufhaftenden Auszugs, auf 664 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.,
- b) 1 Morgen Acker nebst Wiese am gelben Berge neben Schröder, mit Obstbäumen bestanden, abgeschätzt auf 145 Thlr.,
- c) 1 Morgen Acker in den Okeräckern neben Diaconatsacker und Honigmann, abgeschätzt auf 95 Thlr.,

solten auf

den 2. März 1844 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Altleben, den 18. Januar 1844.

Königl. Preussische Gerichts-Commission.

Schröder.

Edictalladung.

Nachdem das Stadtgericht zu Döbeln auf Antrag der hierbei theilhabenden Interessenten

1.

zu Ausmittelung der Erben des alhier pensionirten und im Monat Februar a. e. verstorbenen Nachwächters Johann Gottfried Köhlers, aus Blattersleben gebürtig, sowie

2.

zu Ermittlung des Lebens und Aufenthalts des seit 1815 abwesenden und verschollenen Johann David Wegigs aus Sdrmis und nach Befinden wegen dessen Todeserklärung und Disposition über sein in 52 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. bestehendes Vermögen,

mit Erlassung der Edictalien zu verfahren beschloffen hat, so werden nicht nur der sub 2 gedachte abwesende Wegig, bei Vermeidung seiner Todeserklärung, sondern auch alle Diejenigen, welche an Köhlers Nachlaß, oder im Fall der Todeserklärung, an Wegigs Vermögen aus irgend einem Rechtstitel als Erben oder Gläubiger Ansprüche haben, bei Strafe der Ausschließung, sowie Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinfegung in den vorigen Stand, peremptorisch hiermit geladen,

den 13. April 1844

zur rechten Vormittagszeit an hiesiger Stadtgerichtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich zu legitimiren, ihre Ansprüche anzuzeigen, und zu bescheinigen, und sodann mit dem verordneten Contradictor und Massenvertreter binnen 6 Wochen in den gewöhnlichen Sätzen rechtlich zu verfahren und zu beschließen, hierauf aber

den 1. Juni 1844

Vormittags um 9 Uhr sich fernereit an Stadtgerichtsstelle alhier persönlich und legal einzufinden, sich daselbst wegen ihrer Ansprüche unter sich und mit dem Contradictor zu vergleichen, wobei Diejenigen, welche nicht erscheinen, für Einwilligende in den Vergleich werden angesehen werden, und endlich

den 15. Juni 1844

der Introtulation der Acten, oder Abfassung eines Gerichtsbescheids, nicht weniger den 20. Juli 1844

der Publikation eines Erkenntnisses über die etwa nöthige Todeserklärung und über die Statthaftigkeit der angemeldeten Ansprüche und deren Rangordnung bei Strafe der Bekanntmachung gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben zur Empfangnahme der Ladungen Bevollmächtigte alhier zu bestellen und Ausländer ihre Bevollmächtigten mit gerichtlich anerkannten Vollmachten zu versehen.

Stadtgericht **Döbeln** im Königreich Sachsen, den 1. Nov. 1843.

Fleck.

Zwei sehr schwere fette Kühe und acht dergl. Schweine verkauft das Rittergut Wändorf b. Merseburg.

Einen Lehrling wünscht zu kommende Ostern der Hornbrecher E. F. Schulze, große Steinstraße Nr. 179.

Von dem Museum der wissenschaftlichsten Merkwürdigkeiten der Erde 2c. (à Lief. von 1 Vogen u. 1 Stahlstich 1 1/4 Sgr.) sind wiederum Exemplare vorrätig bei

C. A. Schwetschke und Sohn.

Ergebenste Einladung zum

Maskenball

auf der Eisenbahn-Restoration zu Stumsdorf, Sonntag den 11. Febr. c., Anfang halb sieben Uhr. Elegante Masken-Anzüge für Herren und Damen sind schon Tages vorher im Lokale selbst billig zu haben.

Steinborn.

Beilage

Kutschwagen-Verkauf.

Eine gebrauchte, doch noch gute, ein- und zweispännig zu fahrende **Halbchaise** steht billig zu verkaufen am alten Markt No. 497.

Ausverkauf

bis zum 20. Februar

bei **F. Friebe**, Leipzigerstraße Nr. 298.

Vorrätig ist noch:

Ueberzugzeug, Meubel-Damaste, Damast-Decken, Batistleinen, Cambrie, Jaconnet, Piqué und Barchent, weiße Bettdecken, Kattuntücher, Flanell, Gingham, weiße und farbige Kittai's, Doppel-Kattun und Cassa, Shirting, schwarze, graue, grüne und dunkelblaue Leinen u. Halbleinen, Franzleinene, graue und grüne Drilliche, Bett-dress, Bettbarchent, Meubel-Dress, Futter-Gaße u. s. w.

Ferner:

Wachsleinwand, Cambrie und Barchent, sowie abgepaßte Wachsdecken, Wachstaffet und Sichttaffet.

Einen Lehrling sucht jetzt oder künftige Ostern der Buchbindermeister

Fischer in Brehna.

Ein noch ganz neuer Esperstädter geschliffener Buchbinder-Schlagstein ist noch billigst abzulassen, **Glauch** Nr. 2014. an der Kirche.

Große Braunkohlensteine c. 200 Zoll kubischen Inhalt das Hundert für 1 Thlr. verkaufen

E. G. Fritsch & Comp.

Ich bin Willens mein alhier zu Halle, Neumarkt Fleischergasse No. 1171, belegenes Haus mit Torfschlag, Brunnen und Torfschuppen zu verkaufen. Auch steht daselbst eine englische Drehrolle, eine Hobelbank und mehreres Zimmerhandwerkzeug zum Verkauf.

Rudloff.

Ein ordentlicher und kräftiger junger Mensch wird zum recht baldigen Antritte als Laufbursche gesucht.

Moritz Förster.

Beilage zu Nr. 32

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 7. Februar 1844.

Frankreich.

Paris, d. 1. Februar. An der Börse hieß es, die Herren Molé und Valles seien heute früh zum König gerufen worden. Herr Mortier soll ausersuchen sein, den Herrn v. Salvandy in Turin zu ersetzen.

Es wird versichert, das Gesetzprojekt über den freien Unterricht werde morgen in die Pairskammer gebracht werden.

Es will verlauten, die Angabe, als habe Salvandy seine Demission als Vorschaffer am Turiner Hofe gegeben, sei vorlaut gewesen; es soll zu Unterhandlungen gekommen sein, in deren Folge sich Salvandy entschlossen hätte, seine Demission, mit der er nur gedroht, nicht zu geben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 26. Jan. Se. Majestät der König ist heute an seinem 81sten Geburtstage erkrankt, worüber die Staats-Ädning folgende von dem Grafen Cr. af Edholm unterzeichnete ärztliche Bülletins mittheilt: „Den 26. Januar, 10 Uhr Vormittags. Se. Majestät der König, welche gestern Abends, ohne daß sich ein Uebelbefinden gezeigt, zur gewöhnlichen Zeit zu Bette gingen und während der Nacht ruhig geschlafen, wurden um 6¹/₂ Uhr Morgens von Erbrechen und Zeichen gesteigerten Blutandrangs zum Haupte befallen, was noch fortwährt, jedoch, wie es scheint, im Abnehmen ist. 2 Uhr Nachmittags. Se. Majestät der König sind ruhiger, und der Zustand ist im Allgemeinen befriedigender, als bei der Ausgabe des vorigen Bülletins. 5 Uhr Nachmittags. Er. Majestät des Königs Krankheitszustand hält unverändert seit 2 Uhr an.“ — Das Aftonblad fügt dem zweiten der obigen Bülletins hinzu, daß das, was den Anschein zum Besseren hervorgebracht, eigentlich ein Ueberlaß gewesen. Der König habe sich nie zuvor die Adern öffnen lassen wollen; da aber jetzt die Aerzte erklärt, daß nur dieses ihm das Leben retten könne, sei es auf des Kronprinzen Befehl geschehen. (Das Erbrechen war ein Blut-Erbrechen gewesen.) Das Blut vom Ueberlaß sei geronnen, habe nicht ungünstig ausgesehen, und die Besinnung sei darnach wiedergekommen; doch so, daß der hohe Kranke zwischendurch in Betäubung gelegen. Zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags habe er Kaffee verlangt und davon getrunken, darauf wieder sich erbrochen und sei eingeschlafen. Zwischen 12 und 1 Uhr habe er ein Glas Wasser getrunken und dem Kammerdiener selbst aus der Hand genommen.

Italien.

Von der italienischen Grenze, d. 27. Jan. Nachrichten aus Sardinien zufolge war die gegen den Bei von Tunis ausgerüstete Flotille am 21. d. in See gegangen. Sie bestand aus den Kriegsschiffen Angelo und Tripoli, denen noch ein Kriegsschiff von hohem Bord und 12 Kanonier-Schaluppen unverzüglich folgen sollen. Chef der Expedition ist der Schiffskapitain Courtois. Dem sardinischen Konsul zu Marseille, Vignon d'Ermerico, ist der diplomatische Theil der Sendung anvertraut worden. Letzterer hat dem Bei das sardinische Ultimatum zu überreichen und noch einen Versuch zu machen, die Differenz auf gutlichem Wege beizulegen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. Febr.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldch.	3 ¹ / ₂	101 ⁷ / ₈	101 ³ / ₈	Eisenbahnen.	5	170 ¹ / ₂	169 ¹ / ₂	
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	101 ⁷ / ₈	—	Berl. Postb.	4	—	103 ³ / ₄	
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	90 ³ / ₈	90 ¹ / ₈	Magd. Leipz.	—	—	182 ¹ / ₂	
Kur- u. Nm. Schuldch.	3 ¹ / ₂	100 ⁵ / ₈	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 ³ / ₄	
Brl. St. Obl.	3 ¹ / ₂	102	101 ¹ / ₂	Brl. Anhalt.	—	145	144	
Dnz. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 ³ / ₄	
Wstpr. Pfbr.	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₄	—	Düss. Elberf.	5	—	85	
Grfsh. Pf. do.	4	105 ³ / ₄	105 ¹ / ₄	do. do. P. Obl.	4	98 ³ / ₄	97 ³ / ₄	
do. do.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	—	Brl. Frankf.	5	—	149	
Dstpr. Pfbr.	3 ¹ / ₂	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	do. do. P. Obl.	4	—	103 ⁷ / ₈	
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	101	Oberschles.	4	119	—	
R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	—	do. L. B. v. eing.	—	115	—	
Schles. do.	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₄	—	B. Stett. L. A.	—	—	126	
Goldal. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	126	
Frdrsch. d'or.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	Magd. Hlbf.	4	121	—	
And. Goldm. à 5 Thlr.	—	11 ¹ / ₂	11	Brsl. Schw.	4	121	120	
Disconto.	—	3	4	Freib.	—	—	—	

Leipzig, d. 5. Febr.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Anges. boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 3 ⁰ / ₁₀ im 14 f. F.	—	99 ³ / ₄	R. Pr. St. Schuldch. à 3 ¹ / ₂ 0/10 in Pr. St. pr. 100	102	—
von 1000 u. 500 f. kleinere	—	100 ¹ / ₄	Hamb. Feuer-K. Anl. à 3 ¹ / ₂ 0/10 (300 Mk. Vco. = 150 f.)	98 ¹ / ₈	—
R. S. Kammer-Cred. Kassensch. à 2 ⁰ / ₁₀ im 20 f. F.	—	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 f. Conv. à 5 ⁰ / ₁₀ lauf. Zinsen	—	116
v. 500, 200 u. 50 f. kleinere	—	—	à 4 ⁰ / ₁₀ à 103 ⁰ / ₁₀ im 14 f. F.	—	104 ³ / ₄
R. S. Landrentenbr. à 3 ¹ / ₂ 0/10 i. 14 f. F.	—	100 ¹ / ₂	à 3 ⁰ / ₁₀ 14 f. F.	—	79 ³ / ₄
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 ⁰ / ₁₀	1145	—
R. Preuß. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 ⁰ / ₁₀ im 20 f. F.	98 ³ / ₄	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	130
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-Act. à 100 f. pr. 100	—	137 ¹ / ₂
Leipz. Stadt-Oblig. à 3 ⁰ / ₁₀ im 14 f. F.	99	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	—	104
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Sächsisch-Schlesf. do. pr. 100	—	111
Spz. Dresd. Eisenb.-P. Obl. à 3 ¹ / ₂ 0/10	—	106 ¹ / ₂	Magd. Spz. do. incl. Div. Sch. do. pr. 100	—	183

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.

Nordhausen, den 3. Febr.

Weizen	2 f	—	1/2	—	2	bis 2 f	9 1/2	—	2
Roggen	1	20	—	—	1	27	—	—	—
Gerste	1	2	—	—	1	9	—	—	—
Hafer	—	16	—	—	—	25	—	—	—
Rübsl, der Centner	12 f	—	—	—	—	—	—	—	—
Reis, der Centner	12 f	—	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 5. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	46	⁄	Getze	27 1/2	—	29	⁄
Roggen	—	—	—	,	Hafer	17 1/2	—	18 1/2	,

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 5. Febr.: 14 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Febr.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Sarban a. Berlin, Machhöffer a. Leipzig, Wiesener a. Magdeburg, Bredow a. Rassel, Genthin a. Werben, Bede a. Dresden. Hr. Gutsbef. Baron v. Belthelm a. Ostrau. Hr. DGS: Refer. Lange a. Duisburg. Hr. Gymnasiallehrer Hende a. Berlin. Hr. Prediger Pastag a. Göttingen.

Stadt Zürich: Hr. Mühlens. Bunge a. Dessau. Hr. Justiz-Comm. Seeligmüller a. Gönern. Hr. Amtm. Brandis a. Kauchstedt. Hr. Amts Rath Brumann a. Biesfeldau. Die Hrn. Kaufl. Ritter a. Berlin, Müller a. Mainz, Schuster a. Hamburg. Meyer a. Potsdam, Hesse a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Bau-Inspr. Lucius a. Breslau. Hr. Berg, Clede Guldberg a. Klausthal. Hr. Gutsbef. Hagen u. Hr. Kaufm. Jähnigen a. Düben. Die Hrn. Kaufl. Reinhold a. Berlin, Schmidt a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Korb a. Chemnitz. Hr. Controleur Barfuß a. Paderborn. Hr. Tischlermstr. Breiting a. Berlin. Stud. jur. Helldorf a. Düben.

Goldnen Löwen: Hr. Maler Schirmer a. Leipzig. Hr. Kaufm. Franke a. Bremen. Hr. Juwelier Kändler a. Frankfurt. Hr. Amtm. Reinick a. Wernigerode. Hr. Rittergutsbes. v. Werder a. Posen. Frl. v. Angern a. Hamburg.

Stadt Hamburg: Hr. Dekan. v. Weisky a. Königsberg. Die Hrn. Kaufl. Rosenfeld u. Schiefer a. Schönebeck. Hr. Gutsbef. Engelbrecht a. Schondorf. Hr. Partik. Schäffer a. Berlin.

Hôtel de Prusse: Hr. vr. Arzt Dr. Stohn a. Magdeburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Polizei-Comm. Tack a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Ehrenschwert a. Düren, Scherzer a. Erfurt. Hr. Verwalter Weigel a. Dessau. Hr. Rentier v. Köckert a. London. Hr. Criminalrath Schwabe u. Hr. Geh. Staatsrath Thun a. Weimar. Hr. Majoratsherr v. Wedemeyer a. Anrode.

Bekanntmachungen.

Ein in einer der lebhaftesten Straßen in Halle belegenes Backhaus, in welchem bedeutende Nahrung ist, im besten baulichen Zustande sich befindet, ist veränderungs wegen sofort zu verkaufen; dasselbe enthält 5 Stuben, 7 Kammern, Küche, Waschküche, Feuerungsgelass, Mehl- und Getreideböden, Hofraum mit Brunnenwasser und einem Garten etc.

Qualificirte Käufer erhalten nähere Auskunft in Halle, Neumarkt Geiststraße No. 1130, eine Treppe hoch.

Noch ein Lehrbursche kann zu Ostern ein Unterkommen bei mir finden.

H. H. Brichs, Klempnermeister.

Frischen wenig gesalzenen Astrachan. Caviar erhielt E. H. Nisfel.

Frische große Holst. Mustern empfing E. H. Nisfel.

Ein Paar eiserne Walzen, 8 bis 10 Zoll im Durchmesser, werden zu kaufen gesucht. Näheres erfährt man in der Küstnerischen Wähle.

Halle, den 7. Februar 1844.

Sonntag den 11. Februar ladet ergebenst ein zum Pfannkuchenfest und Tanzmusik.

Schenkwrth Knitschke
in Braschwitz.

Einen Lehrburschen sucht der Schmiedemeister Neue in Schlettau bei Halle.

Ein Pianoforte von Katholnick in Wien, in Tafelform, sehr nett gebauet, gut gehalten, welches einen angenehmen Ton hat, und die Stimmung gut hält, steht zu verkaufen für 30 Thlr. bei dem Instrumentenmacher Herrn Pretsch alhier. Es wird verkauft bloß deswegen, weil es nur fünf Oktaven hat.

Merseburg.

1400 Thlr. im Ganzen oder auch in Posten von 400, 500 oder 600 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke erster und sicherer Hypothek, ohne Unterhändler, auszuliehen. Nähere Mittheilung hierüber geben

Gebrüder Helm,
gr. Steinstraße No. 130.

Wirthschafterinnen für Stadt und Land, auch Ladendemoisells für verschiedene Geschäfte nach außerhalb, finden bei höchst achtbaren Familien sehr gute Unterkommen durch das Verörganungs-Büreau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Ein Gasthof mit einer halben Hufe Feld in der Gegend von Merseburg an einer frequenten Straße, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen, auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben; Auskunft ertheilt der Seilermeister Fischer in der Jüdenstraße in Weisensfelds.

Ein tüchtiger Kutscher kann sogleich eine gute Stelle finden. Reflektirende haben sich bei dem Bürgermeister Herrn Brauer in Etßßen bei Naumburg zu melden.

Auf das Rittergut Goldschau bei Naumburg a. d. Saale wird zum 1. April d. J. eine Wirthschafterin von gesetztem Jahren, freundlichem und zuvorkommendem Außern gesucht, welche das Kochen und Wollkewesen sowie alle Branchen der Landwirthschaft gründlich versteht, und die besten Zeugnisse über ihr Betragen und Brauchbarkeit aufweisen kann. Nur dergleichen können sich melden bei

J. Böhne.

Sechs bis acht tüchtige Klavierlehrer können sogleich ein Engagement von monatlich 12 Thlr. Honorar finden im Musikinstitute von H. Müller, Jüdenstraße Nr. 33 in Berlin.

Bekanntmachung.

Es sind 80 Schock Sauerkirschbäume und 75 Schock wilde Süßkirschbäume, 50 Schock Pflaumenbäume bei Gottlieb Liebeskind in Naumburg zu verkaufen. Haus No. 1306.

Donnerstag den 8. Febr. Abends 6 Uhr
11. Winter-Abonn.-Concert
bei Hrn. Heise im Salon zur Weintraube. Familienbilletts zu 10 Egr. auf noch 2 Concerte sind bei Hrn. Kizing am Markt und bei Hrn. Brodkorb auf dem Neumarkt zu haben.

Entree an der Kasse 4 Egr.

Das Nähere durch die Zettel.
Stadt Musikchor.

Heute Pfannkuchenfest. — Abends Pöfelknochen mit Meerrettig bei
Kühne auf der Maille.